

Zukunftswerkstatt „Kinder, Jugend und Familie“

Treffen am 20.04.2009

Protokoll

Moderator: Herr Blasek

Teilnehmer: siehe Liste

geschrieben von: Uwe Herbstmeier

1. Verabschiedung des Protokolls

Das Protokoll der Sitzungen vom 16.03.2009 wurde genehmigt.

2. Bericht über Aktivitäten seit dem letzten Treffen

a) SPD-Nachfolgetermin

Jugendliche waren mit dem Ergebnis nicht zufrieden. Die angesprochenen Punkte sind vergleichbar zu den Themen der Zukunftswerkstatt.

Nahverkehr: Info Frau Ammann: Gemeinderat entscheidet im Dezember über ein Angebot zum Nachtverkehr.

Die Diskussion über einen Treffpunktplatz für Jugendliche wird drängender, da in jüngster Zeit Probleme auftreten mit Sachbeschädigung, Müll und Lautstärke.

b) Bilanzworkshop

Frau Ammann und Frau Dr. Kohlbrenner werden am 22.04.09 am Bilanzworkshop der Familienforschung Baden-Württemberg teilnehmen.

c) Probleme im JUZ

Kurz nach dem Treffen mit Hr. Hölzing wurde das JUZ von externen Jugendlichen aus Mannheim überfallen. Im Rahmen des offenen Treffs wurde Hr. Hölzing mit Löschschaum angegriffen und bei der Gelgenheit eine Kamera, Geld und ein Schlüsselbund entwendet. Anzeige ist erstattet. Konsequenzen wurden gezogen: Öffnungszeiten wurden vorverlegt, spezielle Veranstaltungen werden nur noch von 2 Verantwortlichen durchgeführt. Erfreulich ist hingegen die angestiegene Zahl regelmäßiger Besucher (25-35).

d) Anfrage bei FES, Jugendfeuerwehr, KJG und externe Schulen

Ist angelaufen, von den Ilvesheimer Stellen ist noch keine Rückmeldung gekommen.

Externe Schulen verhielten sich reserviert. Anfrage soll von offizieller Seite dort wiederholt werden.

3. Zusätzlicher Termin

Um allen Mitgliedern unserer Gruppe eine Mitgestaltung der Leitsätze zu ermöglichen, wird noch ein weiterer Termin angeboten: Zur Auswahl stehen:

Freitag, 29. Mai

Dienstag, 02. Juni

Freitag, 12. Juni (tedenziell bevorzugt)

Keine endgültige Entscheidung.

4. Thema Familie – Teil 2

Die Stichpunkte des letzten Treffens wurden von Hr. Blasek zusammengestellt und verteilt. In zwei 3-4er Gruppen wurden diese Punkte vertieft.

Kurzprotokolle siehe Anhang.

Fazit:

Nach der Vorstellung der Ergebnisse ergab sich bei einigen die Meinung, dass mittlerweile ausgetretene Pfade beschriftet werden. Die meisten Punkte sind bereits gesammelt, grundlegend Neues wird nicht mehr zusammengestellt. Man findet allerdings auch mehr und mehr Oberbegriffe für alle Bereiche (z.B. Netzwerkbildung, Infrastruktur).

In vielen Bereichen will man eine harte Abgrenzung zwischen Familie und "Nicht-Familie" vermeiden. Der Gedanke der Nachfolge für Großfamilien wird in diesem Zusammenhang wieder interessant. Das könnte auch ein Thema für eine Art Präambel werden.

Wichtig erscheint auch eine Verstärkung der Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt (keine kurzen Aktionen sondern dauerhafte Strukturen zur Gestaltung der Gemeinde).

Wichtig ist auch die Erfassung der Meinungen in der Gemeinde (Frau Ammann stellt ihre Vision eines on-line Schwarzen Bretts vor mit interaktiven Möglichkeiten um an Entwicklungen teilzunehmen).

5. Sonstiges und Organisatorisches

Nächstes Treffen (Leitsatz-Ausarbeitung):

11.05.2009 20 Uhr Rathaus - Saal

Hr. Blasek wird eine Sammlung der Ergebnisse (Protokolle) zusammenstellen.

Anhang:

Kleingruppe Frau Bühler, Frau Metz, Hr. Herbstmeier

1. Gute Infrastruktur erhalten und schaffen: Bücherei, Schulen, Kindergarten, Kindertagesstätte, Musikschule, Schwimmbad, Sport, Freizeit
2. Familienfreundliche Öffnungszeiten dieser Einrichtung gewährleisten, entsprechend auch für die Verwaltung: Längere Zeit nach Feierabend für Berufstätige, Spielecke in der Verwaltung o.Ä.
Möglichkeiten für Aktivitäten ohne Kinder schaffen (Betreuungsdienst)
3. Netzwerke fördern zur gegenseitigen Unterstützung: Sammlung von Angebot und Nachfrage --> Anregungen weiterleiten, Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.
Café z.B. 1 mal / Monat für Erfahrungsaustausch organisieren, ggf. auch mit Thema.
Angebote bedarfsorientiert gestalten.
4. Familienfreundliche Gebühren: Bestehendes erhalten und ausbauen, z.B. Gebühren unterschiedlicher Einrichtungen entsprechend bei höherer Kinderzahl ermäßigen, Gebühren zielgerichtet ermäßigen, z.B. Förderung der Kultur und Bildung bei sog. bildungsfernen Schichten.

Zukunftswerkstatt Kinder/Jugend/Familie
Gruppe: Boxheimer, Ammann, Berg, Siebert

Ansätze für Ziele zum Thema Familie:

- Sämtliche Angebote für Familien sind für jeden leicht zugänglich in verschiedenen Medien zu finden. Sowohl das Veröffentlichen als auch das Abrufen von Angeboten geht unproblematisch vor sich. Die Hemmschwelle, Angebote wahrzunehmen, wird möglichst gering gehalten, eine Beteiligung aus verschiedenen Gesellschaftsgruppen ist erwünscht.
- Problemsituationen in Familien ist kein Tabu-Thema; offene Nachbarschaftsstrukturen und professionelle Hilfsangebote helfen dabei, Notsituationen bzw. sozial schwierige Situationen abzufangen.
- Öffentliche Einrichtungen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob sie dem Bedarf der Familien gerecht werden (z.B. hinsichtlich Öffnungszeiten/Einrichtung/Aufsicht usw.). Die Mitarbeiter sind dahingehend sensibilisiert.
- Der demografische Wandel wird bei der Wohnraumplanung in der Weise berücksichtigt, dass verschiedene Lebensformen und Haushaltstypen in ein und demselben Wohngebiet möglich sind.
- Der öffentliche Nahverkehr: gut ausgebaut, gute Anbindung, benutzerfreundliche Bedienbarkeit